

Heimspiel für zwei Karlsruher Mädels

Heimspiel im Tollhaus: Wenn am kommenden Wochenende (17., 18. und 19. Februar) an drei Abenden das Stück „Sehnsucht“ gezeigt wird, stehen mit Antje Schumacher und Constanze Jung auch zwei bestens bekannte Karlsruherinnen auf der Bühne. Das Stück, eine Eigenproduktion des Kulturzentrums Ebertbad in Oberhausen, ist im Ruhrpott seit Mitte 2010 ein Riesenerfolg (siehe unten stehenden Artikel „Sehnsucht im Tollhaus“). Wie's dazu kam, dass die beiden badischen Sängerinnen in dem mal heiter, mal anrührenden Stück wichtige Rollen spielen, erzählen Constanze Jung und Antje Schumacher im Gespräch mit dem SONNTAG.

Frau Schumacher, in „Sehnsucht“ spielen Sie eine naive, mittelalte Frau namens Schmitt, die von Italien träumt. Sie bringen die Leute zum Lachen und dürfen viele Lieder singen. Klingt so, als wäre Ihnen die Rolle auf den Leib geschrieben worden.

Antje Schumacher: Ja, aber es war ganz anders. Hinter „Sehnsucht“ stehen Gerburg Jahnke und Stephanie Überall, früher bekannt als Frauenkabarett Missfits. In „Sehnsucht“ arbeiten die beiden zum ersten Mal seit Jahren wieder zusammen. Gerburg als Regisseurin, Stephanie in der Rolle der ältlichen Frau Zänker. Constanze war in Oberhausen von Anfang an dabei. Als eine der Schauspielerinnen schwanger wurde und nicht mehr auftreten konnte, schlug sie mich als Ersatz vor. So kam's, dass ich zunächst in Oberhausen und nun auch immer wieder bei Gastspielen in der Rolle der Frau Schmitt mitwirken kann.

Und wie kamen Sie nach Oberhausen, Frau Jung?

Constanze Jung: Ich war schon immer ein Fan der Missfits. 2002 traf ich die beiden an Bord eines Kreuzfahrtschiffs. Die Missfits hatten dort einen Auftritt und ich spielte jeden Abend mit meiner Band im

Nachtclub. Seit damals sind wir befreundet. Als Gerburg ein neues Stück mit vier Frauen unterschiedlichen Alters plante, war ich eine dieser vier. In dem Stück spiele ich die badische Strumpffabrikantin Frau Wolle-mann. Sie hat alles, was man sich kaufen kann. Das einzige, was ihr fehlt, ist ein Mann. Seit September 2010 haben wir das Stück inzwischen rund 80 Mal gespielt. Und ein Ende ist zum Glück nicht in Sicht. In Oberhausen läuft das Stück „wie Hulle“, es ist jeden Abend ausverkauft.

Frau Schumacher, Sie sind seit Jahren als Sängerin in verschiedenen Bands oder solo erfolgreich und spielen mit dem Trio „Dreist“ in ausverkauften Hallen. „Sehnsucht“ ist trotzdem nochmal was anders, oder?

Schumacher: Ja, auf jeden Fall. Stephanie und Gerburg sind unglaublich professionell. Ich habe noch nie mit einer so guten Regisseurin zusammengearbeitet. Bei den ersten Auftritten war ich natürlich angespannt, aber alle im Team haben mich bestärkt und sehr unterstützt.

Jetzt endlich kommt „Sehnsucht“ auch nach Karlsruhe. Hat das etwas damit zu tun, dass Sie beide aus Karlsruhe kommen?

Antje Schumacher: Das war Stephanies Idee. Sie sagte: Wenn wir jetzt schon zwei Karlsruherinnen dabei haben, dann sollten wir auch mal in Karlsruhe auftreten.

Das Stück spielt vorwiegend in der Praxis eines Frauenarztes, auf der Bühne stehen mit einer Ausnahme auch nur Frauen. Gibt es denn wenigstens im Publikum ein paar Männer?

Constanze Jung: Ich denke mal, der Männeranteil bei den Besuchern liegt bei höchstens 30 Prozent. Lustig ist aber, dass schon mehrfach Frauenärzte da waren, die ihr gesamtes Team mitbrachten. Die kommen dann oft nach der Vorstellung und reden mit uns übers Stück.

Was ist „Sehnsucht“? Ein Musical? Ein Theaterstück? Oder etwas ganz anderes?

Constanze Jung: Das Stück transportiert sich auch wesentlich über die Songs, bekannte Lieder, auf die wir neue Texte geschrieben haben.

Antje Schumacher: Ich würde sagen, es ist eine Boulevardkomödie mit ganz viel Musik!

Interview: Wolfgang Weber



Antje Schumacher (links) und Constanze Jung sind Teilnehmerinnen der musikalisch-kabarettistischen Reise ins Reich der Sehnsüchte. Foto: fr